

## Das Diebespaar.

Ein Kreisel und ein Bällchen lagen im Kasten beisammen unter anderem Spielzeug, und da sagte der Kreisel zum Bällchen: „Wollen wir nicht Brautleute sein, da wir doch in Einem Kasten zusammenliegen?“ Aber das Bällchen, welches von Saffian genäht war, und das sich eben so viel einbildete, als ein feines Fräulein, wollte auf dergleichen nicht antworten.

Am nächsten Tage kam der kleine Knabe, dem das Spielzeug gehörte: er bemalte den Kreisel roth und gelb und schlug einen Messing-Nagel mitten hinein; das sah einmal recht prächtig aus, wenn der Kreisel sich herumdrehte!

„Sehen Sie mich an!“ sagte er zum Bällchen. „Was sagen Sie nun? Wollen wir nun nicht Brautleute sein? Wir passen so gut zu einander: Sie springen und ich tanze! Glücklicher, als wir Beide, würde Niemand werden können!“

„So? Glauben Sie das?“ sagte das Bällchen. „Sie wissen wohl nicht, daß mein Vater und meine Mutter Saffianpantoffeln gewesen sind, und daß ich einen spanischen Kork im Leibe habe?“

„Ja, aber ich bin von Mahagoniholz,“ sagte der Kreisel; „und der Bürgermeister hat mich selbst gedrehselt. Er hat seine eigene Drehselbank und es hat ihm viel Vergnügen gemacht.“

„Kann ich mich darauf verlassen?“ fragte das Bällchen.

„Möge ich niemals die Peitsche bekommen, wenn ich lüge!“ erwiderte der Kreisel.

„Sie wissen gut für sich zu sprechen!“ sagte das Bällchen. „Aber ich kann doch nicht: ich bin mit einer Schwalbe so gut wie versprochen; jedes Mal, wenn ich in die Luft fliege, steckt sie den Kopf zum Neste heraus und fragt: „Wollen Sie?“ Und nun habe ich innerlich ja gesagt, und das ist so gut, wie eine halbe Verlobung; aber ich verspreche Ihnen, Sie nie zu vergessen!“

„Ja, das wird viel helfen!“ sagte der Kreisel. Und so sprachen sie nicht mehr mit einander.

Am nächsten Tage wurde das Bällchen von dem Knaben hervorgezogen. Der Kreisel sah, wie es hoch in die Luft flog, gleich einem Vogel; zuletzt konnte man es gar nicht mehr erblicken; jedes Mal kam